

Kaderschmiede der Feuerwehr

Land investiert in Stockheim 16 Millionen Euro, um ein neues Ausbildungszentrum entstehen zu lassen. Kooperation gilt für acht Jahre. Trainingsstützpunkt im ehemaligen Baumarkt.



Die Fläche für das Ausbildungszentrum auf dem Areal des Feuerschutztechnischen Zentrums in Stockheim ist schon freigeräumt.

FOTO: PATRICK NOWICKI

VON PATRICK NOWICKI

KREIS DÜREN Die Baufläche ist schon vorbereitet, die Grundleitungen gelegt. In wenigen Wochen werden die Module für das neue Seminargebäude am Feuertechnischen Zentrum in Stockheim geliefert. Der Bau läutet eine in mehrfacher Hinsicht neue Zeitrechnung ein.

Wer bestimmte Qualifikationen beim Landes-Institut der Feuerwehr erreichen will, muss eine lange Fahrt bis nach Münster auf sich nehmen. Bisher ist die Einrichtung dort die einzige Möglichkeit in NRW, bestimmte Seminare zu absolvieren, die für Führungskräfte erforderlich sind. Da die Kapazitäten in Westfalen ausgeschöpft sind, war das Innenministerium auf der Suche nach einem weiteren Standort.

„Projekt Süd“ lautete der Arbeitstitel, mit dem umschrieben wird,

dass man sich vor allem im Süden des Bundeslandes umschaute, um Wege zu verkürzen. Die Zahl der Bewerber war lang, die Verhandlungen zäh – im vergangenen Sommer fiel jedoch die Entscheidung auf den Kreis Düren. Genauer: auf Kreuzau-Stockheim, wo sich das Feuertechnische Zentrum befindet. Dort wird zunächst das Seminargebäude errichtet. Die erforderlichen Verträge wurden im vergangenen Dezember in Düsseldorf unterzeichnet.

Landrat Wolfgang Spelthahn macht keinen Hehl daraus, dass letztlich die gute Erreichbarkeit des Areals ein Faktor für die Entscheidung war. Dass viele Kreise ihren Hut in den Ring warfen, lag nicht nur an den etwa 16 Millionen Euro, die das Land im Kreis Düren für die Kaderschmiede der Feuerwehr investieren will. „Damit wird auch das

Ehrenamt vor Ort gestärkt, weil die Menschen dann keine weiten Fahrten mehr auf sich nehmen müssen, um sich in Ihrer Freizeit fortzubilden“, sagt Spelthahn.

Lange Verhandlungen

Die Zusage war kein Selbstläufer: In mehreren Verhandlungsrunden mussten Peter Kaptain, Allgemeiner Vertreter des Landrates, Ralf Butz, Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz, sowie Kreisbrandmeister Karlheinz Eismar das Konzept auf die Beine stellen und letztlich davon auch das Innenministerium sowie das Institut für Feuerwehr in Münster überzeugen. Das Ergebnis: Ab Juli werden am Campus Stockheim die ersten 24 Teilnehmer ihre Gruppenführerausbildung beginnen.

Bis zum Januar 2023 sollen die Teilnehmerzahlen auf 72 steigen.

Das Landes-Institut stellt Lehrpersonal und die Feuerwehrfahrzeuge, der Kreis Düren kümmert sich um Gebäude, Unterbringungsmöglichkeiten und mehr vor Ort. Diese Aufgaben übernehmen die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) und die Nobiz GmbH (Notfallbildungszentrum), beide zu 100 Prozent in der Hand des Kreises Düren. Die Finanzierung des neuen Gebäudes ist mit der Zusage des Landes gesichert, dort an 200 Tagen im Jahr Seminare anzubieten.

Für die Gemeinde Kreuzau hat diese Entwicklung einen weiteren positiven Nebeneffekt: Nach Jahren des Leerstands ist die Zukunft des ehemaligen Obi-Marktes in Stockheim geklärt. Dort soll das Übungsgelände entstehen, das an den Wochenenden auch von den Freiwilligen Feuerwehren aus der Region genutzt werden kann.

Da schnell gehandelt werden musste, setzt der Kreis zum ersten Mal für den Bau Module ein, die binnen weniger Tage zusammengesetzt werden. In den Osterferien sollen die Elemente mit Schwertransportern geliefert werden. In der Vergangenheit griff man auch auf Container zurück, um die Zeit bis zur Fertigstellung des Neubaus zu überbrücken. Dies sei mit der modularen Bauweise nicht mehr erforderlich, sagt Peter Kaptain. Ob dies in Zukunft auch für andere Neubauten des Kreises gelten soll, werden die Erfahrungen in Stockheim zeigen.

Neben dem Neubau, der zum 1. Juli startklar sein muss, kooperiert der Kreis auch mit Hotels und Herbergen in der Nähe von Stockheim, um auch Übernachtungsmöglichkeiten für Seminarteilnehmer zu bieten. Langfristig soll dies auch unmittelbar am Institutsgelände möglich sein, aber auf dem Campus Stockheim fehlt dafür der Platz.

Ohnehin hofft man in der Kreisverwaltung, dass die Zusammenarbeit mit dem Innenministerium und dem Landesinstitut nicht auf acht Jahre beschränkt bleibt. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für ein zehn Hektar großes Areal, das vom Land gekauft werden soll. Dafür müssen allerdings die Planungsvoraussetzungen geschaffen werden. Es bleibt also auch nach dem Seminarstart im Juli viel zu tun, damit das Institut der Feuerwehr zur Dauereinrichtung im Kreis Düren wird.



So soll der Seminarbau des neuen Ausbildungszentrums einmal aussehen. 16 Millionen Euro investiert das Land.

GRAFIK: KREIS DÜREN

INSTITUT DER FEUERWEHR

Ab 2023 insgesamt 72 Teilnehmer in Düren

Die Führungslehrgänge der Feuerwehren und sonstigen Seminare sollen im Juli am Campus Stockheim mit 24 Feuerwehrleuten beginnen.

Die Zahl der Teilnehmer wird kontinuierlich wachsen: Ab April 2022 sind 48 und ab Januar 2023 insgesamt 72 Teilnehmer vorgesehen.

Die Lehrgänge dauern bis zu 18 Monate. Hinzu kommen zahlreiche weitere Bildungsangebote in dem Seminargebäude. Das Lehrerteam besteht nach derzeitigen Planungen aus 14 Personen.

Das Institut der Feuerwehr ist die zentrale Einrichtung in NRW zur Ausbildung von Feuerwehrleuten und Mitgliedern von Krisenstäben. Bisher nur mit Sitz in Münster.